

Die Neue Klasse.

„Guten Morgen Luise!“, sagte meine Mutter als sie gerade in mein Zimmer kam. „Guten Morgen Mama!“, antwortete ich. Ich schlug die Decke von mir weg. „Ich helf dir, warte!“, kam es von Mama. Mama half mir aus dem Bett und ins Badezimmer, damit ich gegen keine Wände laufe. „Mama? Denkst du, die Kinder in der neuen Klasse werden über mich lachen, weil ich blind bin?“, fragte ich zögernd.

„Luise, ich hab es deiner Lehrerin schon erklärt, und diese hat es den Kindern erzählt.“ „Na gut“, gab ich nach. Mama half mir die Zähne zu putzen, mich anzuziehen und die Treppe runter, damit ich mir dort wieder Jacke und Schuhe anziehen konnte. Wir stiegen gerade ins Auto, als mir der Gedanke kam, das ich mich ja auch total blamieren könnte. Ich konnte in so vielen Fächern nicht mitmachen. „Mama? Wie heißt nochmal die Frau, die mir hilft die Aufgaben zu machen?“, fragte ich nun. „Sie heißt Frau Mülller und deine Klassenlehrerin heißt Frau Süper.“ „Achso“

„Wir sind da!“, sagte Mama glücklich. Ich wusste noch nicht, ob ich mich freuen sollte. Wir stiegen aus, und Liefen über den Schulhof. Mama hielt meine Hand und führte mich. Ich hörte Vögel zwitschern. „So, noch die Treppe hoch.“, hörte ich Mama leise sagen. Wir standen nun scheinbar vor einer Tür, weil dort hinter eine Frauenstimme zu hören war. Die Tür ging auf, und nun war nichts mehr zu hören. „Du musst sicher Luise sein!“

rief eine Frau. „Ich bin Frau Müller, die Frau, die dir hier in den Fächern hilft.“ „Hallo, ja ich bin Luise!“, antwortete ich zurückhaltend. „So ich geh dan mal!“, meinte Mama zu mir. Ich verabschiedete mich von ihr und ging mit der Frau, die ich an der Hand hatte. Wir liefen einen langen Flur entlang, bis wir vor einer Tür standen. Da hinter war es auch wieder laut. Frau Müller öffnete die Tür. „Ahhh, Luise!“, hörte ich wieder jemanden sagen. „Wer ist das?“, fragte eine männliche Stimme. „Das ist die Neue!“, gab eine weibliche Stimme die Antwort. Mir sank das Herz in die Hose. Meine Hände wurden auch schwitzig. Frau Müller führte mich zu meiner Klassenlehrerin an das Pult. „So Kinder! Das ist Luise. Sie ist blind, deshalb müsst ihr euch nicht wundern, warum Frau Müller ab jetzt dabei ist. Luise möchtest du dich noch selbst besser vorstellen?“, stellte mich Frau Süßer vor. „Kann ich machen.“, gab ich von mir. Ich war ziemlich aufgeregt. „Also, ich bin Luise und bin elf Jahre alt. Meine Hobbys sind Lesen und backen. Falls ich noch Fragen habt, könnt ihr fragen.“ „Wie kann man lesen, wenn man doch blind ist?“ „Es gibt Bücher die extra für Blinde geschrieben wurden. Die Buchstaben sind also eingraviert.“, erklärte ich. „Ahhh“, sagte die Stimme. „Kinder, wie wäre es, wenn ihr euch vorstellt, und Luise euch dann an den Stimmen erkennen kann.“, fragte Frau Süßer in die Runde. Die Klasse stellte sich nun vor. Danach gongte es auch schon. Die Klasse ging in die Pause. Ich hatte ein besseres Gefühl. „Hey!“, sagte plötzlich Jemand. „Ich bin Clara und das ist meine beste Freundin Lena. Wir wollten dich ein bißchen fragen.“

das OK ist." „Klar“, meinte ich erfreut. Frau Müller gab mich an die Mädchen weiter, in dem Versprechen, dass sie sich um mich kümmerten. Wir gingen zu einem Sitzplatz wo Clara und Lena vor mir Platz nahmen. „Wie bist du eigentlich blind geworden?“, fragte Lena. „Ich hatte einen Autounfall, wobei ich mir eine Sehne gerissen habe, und dabei blind wurde.“ „Ohhh“, machten beide. „Hey du Blindfisch!“, brüllte plötzlich jemand. „Kannst du etwa nichts sehen?“, brüllte eine andere. „Oh nein“, sagte Lena alarmiert. „Wer ist das?“, fragte ich ahnungslos. „Das ist Mia und ihre achso tolle Freundin Mara.“, erklärten die Mädchen. „Ahhhh“, kreischte ich plötzlich. „Aua!“ „Ohhhh, hat sich der Blindfisch etwa weh getan?“, fragte Mia sarkastisch. „Mara hielt mich also fest“, dachte ich. „Lass mich los!“, sagte ich sauer. Ich kochte vor Wut. „Nee, lieber nicht!“, antworteten die beiden. Ich konnte nicht anders, als jemandem eine saftige Backfeife zu geben. „Aua“, brüllte Mia. „Das wirst du bereuen!“, schrie sie über den ganzen Schulhof. „Las sie loooos!“, brüllte Clara nun auch sauer. Lena stand ihr bei und brüllte ebenfalls: „Los lassen hat Clara gesagt!“ „Ich geh zu Frau Müller“, sagte Lena und rannte los. „Hey! Hör auf!!!!“, schrien die Jungs nun aus der neuen Klasse auch. Ein Schnaupen war zu hören. Ich konnte hören, wie Emilio und Noah wieder schrien. „Aua, lass mich los!“, brüllte ich. Jemand gab mir nun eine Backfeife. Ich boxte denjenigen in den Bauch. Mara heulte auf. „Was ist hier los?!“, hörte ich nun Frau Müller und Frau Süßer schreien. „Ihr hört sofort auf!“, schrie Frau Süßer. „Schnell! Hauen wir ab!“, meinte Mia.

"Ist bei euch alles ok?", wollte Frau Müller wissen.
"Ja", antworteten wir zarghaft. "Clara und Lena, ich hab euch die Aufgabe gegeben, auf Luise aufzupassen! Stattdessen Prügelt ihr euch mit Mädchen. Warum?!", regte Frau Müller sich auf. Enttäuschung war darin zu erkennen. "Sie haben auf mich aufgepasst! Diese Mädchen haben mit der Prügelei angefangen. Clara wollte Sie ja schon holen, aber da waren Sie schon da. Die Jungs haben alles herausgezögert!", erklärte ich genervt.

Meine Hände waren schwitzig. Meine Kehle war trocken.

"Ohhh", machte Frau Müller. "Na, wenn das so ist"
"Was passiert jetzt mit Mia und Mara?", fragte Lena.

"Daram müsst ihr euch nicht sorgen. Das ist unsere Sache." Ich wurde nun vom Schulhof in ein Klassenzimmer geführt. "Wer ist hier?", fragte ich. "Lena, ich, Noah und Emilio.", antwortete Clara. "Kannst du mich zu den Jungs drehen?", fragte ich zögernd. "Klar."
Ich stand nun vor den Jungs und sagte: "Danke, dass ihr zwei die Sache rausgezögert habt! Am Ende wäre sonst noch etwas Schlimmeres passiert!" "Keine Ursache!", meinten die gerade Genannten nur. "Die sind ganz rot im Gesicht", flüsterte Lena mir ins Ohr. Sie musste sich das Lachen jedoch nicht lange verkneifen, weil ich schon anfing, loszuprusten. "Oh man, das war ja mal ein ziemlich spannender Tag!"